Liebe Familie, Freunde und Bekannte,
am 28.02.2019 hat mein sechs monatiger Freiwilligendienst auf den Philippinen begonnen, zu welchem ich vom FCM e.v. ausgesandt wurde.
In meinem Rundbrief koennt ihr nachlesen, was ich in meiner Zeit bei POC erlebe und welche Eindruecke ich von der philippinischen Kultur den vergangenen Monat gesammelt habe.

Anders als in Deutschland macht der April auf den Philippinen nicht was er will. Hier bedeutet April, dass der Sommer beginnt und es tagsueber selten kuehler als 35 Grad ist- fuer alle die perfekte Zeit fuer Sommerferien!

Bevor diese jedoch starten konnten, stand noch die spektakulaere Graduation, also Abschlussfeier der Absolventen an, auf die sich alle schon seit dem letzten Monat vorbereiten. Die Graduation ist nicht nur den Schuelern gewidmet, die die Middle School, was in Deutschland der zehnten Klasse entspricht, beendet haben, sondern auch den Absolventen der sechsten Klasse (Elementary School), sowie den Kindergartenkindern und Kindern der Nursery Class, was vergleichbar mit der Vorschule ist. Schon allein diese Aufzaehlung dauert lange, kein Wunder also, dass die Graduation fuenf Stunden gedauert hat.

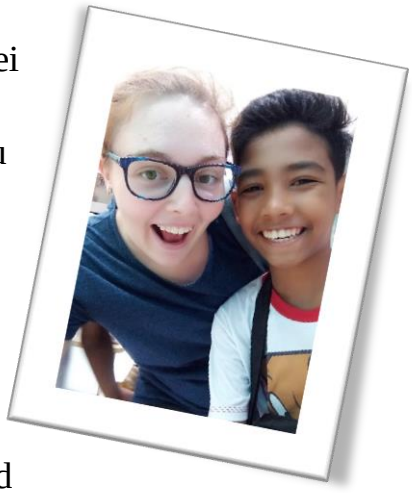
Auch vier Kinder meiner Unit haben durch das Ende der Nursery Class ihren Abschluss gefeiert und es war eine ganz besondere Graduationfeier fuer mich.
Nicht nur, dass ich die Vorbereitung der Kinder fuer ihren grossen Tag und den damit einhergehenden Stress mitbekommen habe, ich durfte fur einen meiner Jungs an diesem Tag die Rolle der Eltern uebernehmen. Das bedeutet, dass ich gemeinsam mit ihm in die Schulaula gegangen bin um ihn zu seinem Platz zu begleiten und mit zur Buehne durfte um gemeinsam das Zertifikat und diverse Auszeichnungen entgegenzunehmen.

Ich war so aufgeregt als waere es meine eigene Graduation!
So schoen die Graduation auch war, die Konzentration war bei allen zwischendurch immer mal verschwunden, besonders bei den juengeren Kindern. Das ist aber kein Wunder, denn jeder Absolvent wurde einzeln aufgerufen, um zur Buehne zu gehen, damit ihm sein Zertifikat ueberreicht werden konnte. Das selbe folge dann nochmal um die Schueler auszuzeichnen. Und wirklich jeder Absolvent hat mindestes eine Auszeichnung erhalten. Danach folgte noch die Auszeichnung der Schueler, die keinen Abschluss gemacht haben. Eine lange Zeremonie, die durch die Tanzeinlagen der verschiedenen Klassenstufen immer mal aufgelockert und der Fokus zurueck zur Buhne gebracht wurde.
Es war dennoch eine wirklich schoene Art die Sommerferien zu beginnen und ich bin auf alle meine Kinder unglaublich stolz!

Leider bedeutete das Ende des Schuljahres auch, dass ich von drei Kindern meiner Unit Abschied nehmen musste. Sobald die Toddler fuenf sind, muessen sie in die Grils- bzw. BoysUnit ziehen. Einen Tag nach der Graduation gingen die ersten beiden und Ende des Monats der dritte. Dadurch, dass die Haeuser nicht so weit voneinander entfernt sind, sehe ich sie noch ab und zu bei unseren morgendlichen Spaziergaengen durch Baltao oder in der Kirche am Sonntag. Aber es ist schon ein grosser Unterschied und durch den Umzug der drei grossen waeren aus sechs Kindern ganz schnell drei geworden, wenn wir keinen neuen Zuwachs bekommen haetten.
Aber seit Anfang April gehoert ein kleines dreijaehriges Maedchen zu unserer POC-Familie, das unseren Alltag diesen Monat immer ein bisschen spannend gestaltet hat, weil sie sich erstmal an die neue Umgebung und die ganzen Menschen gewoehnen musste. Aber mit ihren neuen Geschwistern kommt sie super zurecht und uns HouseParents hat sie auch als ihre Mamas akzeptiert.

Auch ich habe hier eine Art Mama, Schwester und beste Freundin fuer mich gefunden, die ich Ate nenne.
In der philippinischen Kultur sind alle Leute die aelter als man selbst sind entweder Ate, was im Deutschen Schwester entspricht oder Kuya, also Bruder. Damit zeigst du, dass du deinen Gegenueber respektierst und meine Ate und ihre Familie respektiere ich absolut.
AteRen und AteMikmik haben mich mit offenen Amen aufgenommen, und mit ihnen verbringe

ich so gut wie jede freie Minute, da ich sowieso meistens bei ihnen im Haus bin. Jeden Tag, sobald meine Schicht vorbei ist, steht mein kleiner Bruder John Robert vor meiner Tuer, bereit mich abzuholen und etwas zu unternehmen.



Oft sitzen wir alle beisammen reden mehrere Stunden, testen verschiedene philippinische Gerichte, schauen Filme, spielen Spiele oder fahren irgendwohin, wenn es nicht zu heiss draussen ist.

Einen Tag sind wir spontan zusammen zum Strand gefahren und sassen bis spaet abends zusammen, an einem anderen Tag bin ich in den Genuss des philippinischen Kinos gekommen, bei dem sich das deutsche definitiv mal was abschauen kann und jeden Sonntag essen wir gemeinsam Mittag nach dem Morgengottesdienst und verbringe nach meiner Schicht den Tag zusammen, denn Sonntag ist Familientag.

Ich kann nicht in Worte fassen wie Dankbar ich bin, dass ich diese Menschen in meinem Leben habe. Sie gestalten meinen Alttag mit, zeigen mir ihre Kultur, lehren mich ihre Sprache und machen jeden Tag zu einem wunderbaren Tag fuer mich. Ich fuehle mich nicht mehr einsam, wodurch mein Heimweh nachgelassen hat, denn jetzt weiss ich wo ich hingehoere, ich bin angekommen.

Auf einem unseren gemeinsamen Ausfluege zum Strand diesem Monat, habe ich meinen ersten richtigen Kulturschock erlebt. Es war am Karfreitag und mir war bewusst, dass Ostern nicht ueberall so gefeiert wird wie in Deutschland, egal ob christlich oder nicht. Dennoch war ich von der Tradition der meisten katholischen Filipinos erschrocken. Sie zogen durch die Strassen und peitschten sich dabei aus bis ihr Ruecken blutig waren. Sogar Kinder haben mitgemacht und sich gegenseitig Beutel ueber die Koepfe gezogen und sich an Schnueren ueber die Strasse gezerrt. Ich habe gesehen, wie Leute sich gegenseitig ans Kreuz genagelt haben, damit ihnen ihre Suenden vergeben werden und wie Menschen drumherum standen um sich das alles anzusehen. Mir wurde zwar gesagt, dass viele Katholiken auf den Philippinen diesem Tag besonder Beachtung schenken, aber ich hatte nicht erwartet, dass ich es tatsaechlich sehen und miterleben werde. Selbst nach Tagen konnte man an manchen Autos noch das Blut kleben sehen. Kein schoener Anblick! Da war das Osterfest, dass ich hier in POC mit den Kindern verbracht habe, definitiv mehr mein Ding.

Dadurch, dass die Kinder diesen Monat nicht in der Schule waren, mussten wir sie anders beschaeftigen. Wir wollten ihnen jeden Tag etwas anderes bieten und sie gleichzeitig auf das Osterfest vorbereiten. So einfach ist es gar nicht, sich jeden Tag neue Aktionen auszudenken, trotzdem haben wir es geschafft und den ganzen April mit den Kindern verschiedene Dinge gebastelt und mit selbstgemachtem Eis gegen die Hitze angekaempft. Es gab unteranderem Osterhasen, bunte Ostereier, Blumentoepfe aus alten Flaschen, bemalte Steine und Segelboote die wir zu Wasser gelassen haben.

Nicht jedes Mal waren die Kinder unbedingt motiviert und zu 100% bei der Sache, aber am Ende haben sie sich immer ueber ihre eigenen Kunstwerke gefreut, die jetzt unseren Aufenthaltsraum schmuecken.

Ich denke allerdings, dass ihnen die Osteraktion am Karsamstag am besten gefallen hat.

Normalerweise ist Samstags immer ShineMinistry, das ist eine Aktion der aelteren und der ehemaligen Kinder aus unserem Heim. Dafuer versammeln sie jeden Samstagmorgen die Kinder in Baltao oder Wea um mit ihnen zu singen, ihnen von Gott und Jesus zu erzaehlen und mit ihnen zu essen, eine Art Kindergottesdienst.

Am Karsamstag wurde Shine allerdings in die POCCA verlegt um den Kindern des POCCH die Ostergeschichte zu eraehlen. Sie haben gemeinsam Palmenwedel gebastelt um den Einzug von Jesus in Jerusalem nachzustellen, haben Suessigkeiten und Trinken verteilt um zu zeigen wie das letzte Abendmahl ungefaehr gewesen ist, erzaehlten, weshalb es das letzte Abendmahl war und natuerlich von der Auferstehung Jesus. Zwischndurch wurde getanzt und gesungen. Den Kindern hat es wirklich gut gefallen und selbst wir HouseParents waren von der niedlichen Aktion begeistert. Der beste Teil fuer die Kinder war wahrscheinlich der, in dem sie die Ostereier suchen

durften um sie gegen ein Tuetchen mit Suessigkeiten einzutauschen.
Jedenfalls meine Kinder haben mir bestaetigt, dass das der aufregenste Teil war, wie sollte es auch anders sein. Wie man sieht, sind manche Traditionen weit verbreitet.

So auch die Tradition des Sonnenaufganggottesdienstes am Ostersonntag. Wir haben die Kinder um drei Uhr morgens geweckt, damit sie fruhstucken konnte, wir rechtzeitig mit der Dusche fertig waren und sie in ordentlicher Sonntagskleidung steckten, bevor der Bus um kurz vor fuenf vor unserer Tuer stand.

In der Kirche angekommen, wurden alle mit Cupcakes und Kaffe versorgt, damit man nicht ganz so stark merkt, dass es noch so frueh ist. Danach haben die Kinder ein paar Lieder aufgefuehrt, die sie in den letzten Monaten in der Sonntagsschule einstudiert haben. Sie haben sich wirklich viel Muehe gegeben und den Gottesdienst dadurch aufgelockert. Sobald die Predigt los ging durften sie aber wieder zur Sonntagsschule, damit sie nicht im Kirchensaal herumrennen.
Nach dem Gottesdienst sind wir zurueck ins Heim gefahren und nach einem kurzen Spaziergang waren die Kinder so erledigt, dass wir sie ins Bett gelegt, und uns dazu gepackt haben um alle ein bisschen Schlaf nachzuholen. Den restlichen Ostersonntag habe ich dann bei meiner Famile verbracht und genossen.

Leider endeten die Osterfeiertage nicht ganz so angenehm, denn am Montagabend erlebten wir das erste Erdbeben in diesem Jahr und dazu ein ziemlich starkes. Ich war zu dem Zeitpunkt alleine im Haus meiner Familie und habe erst nicht so ganz verstanden was gerade passiert. Der ganze Boden hat angefangen zu vibrieren und das Haus hat gewackelt, die Kisten sind alle auf den Boden gefallen. Aber bevor ich auf die Idee gekommen bin das Haus, in dem ich war zu verlassen, war es auch schon wieder vorbei und ich mit der Gesamtsituation ueberfordert. Erst als die Nachbeben immer wieder kamen- und das nicht gerade schwach, habe ich das Haus verlassen und gesehen, dass auch alle Kinder des GirlsHouse draussen sassen - die Maedchen, die Babys und die HouseParents.

Anfangs hatten die Kinder sich unter den Tischen im Haus versteckt, aber als der Boden der GirlsUnit, welche sich ueber der BabyUnit befindet, bei dem Hauptbeben eingesackt ist und in mehreren Waenden tiefe Risse entstanden, haben sie alle das Haus ganz schnell verlassen

und draussen Zuflucht gesucht, damit niemand gefaehrdet wird, falls durch das Nachbeben weitere Schaeden entstehen. Erst als das Schlimmste vorbei war, durften ein paar HouseParents kurz rein um Sachen fuer die Kinder zu holen, die sie in der Nacht brauchten.

Die Maedchen und ihre HouseParents haben diese Nacht in der Schule gecampt und die Babys wurden in die Haeuser der HouseParents aufgeteilt, so dass jeder einen sicheren Platz hatte. Ich selbst bin bei meiner Familie untergekommen.
Im BoysHouse ist zum Glueck nichts weiter passiert, so dass sie alle in ihren Zimmern bleiben konnten.
Das ganze war fuer einen Abend ziemlich viel Stress. Die meisten sind Erdbeben zwar gewoehnt, aber mit einer Staerke von 6.3 hat niemand gerechnet und es war seit langem eines der staerksten Erdbeben hier in Baltao, Calapandayan, Subic, Zambales, was wahrscheinlich daran lag, dass wir nur wenige Kilometer von Castellijos, dem Ursprungsort des Erdbebens entfernt sind.
In der Nacht hat jedenfalls keiner so richtig geschlafen, weil mit mehreren starken Nachbeben gerechnet wurden, die eventuell einen Tsunami verursachen sollten. Zum Glueck ist das nicht passiert und ich selbst habe das letzte Nachbeben gegen 2.59Uhr in der Nacht gespuehrt. In den darauffolgenden Tagen und Naechten folgten immer wieder Erschuetterungen und wir waren alle etwas angespannt deswegen. Dennoch sind wir vorerst alle wieder im GirlsHouse eingezogen und hoffen, dass uns weitere Erdbeben, die das Haus schaedigen koennten, erspart bleiben.

Um den ganzen Stress abzubauen und von der ganzen Situation etwas Abstand zu bekommen, ist das YouthCamp genau die Richtige Aktion. Und genau da geht es jetzt fuer mich hin.
Ich bin gespannt auf welche Wege, Abenteuer und Entdeckungen mich der naechste Monat fuehrt und freue mich Dir davon zu berichten.
Vielen Dank, dass du mich auf meinem Weg begleitest und unterstuetzt, mir die Moeglichkeit gibst, meine Zeit mit den Kindern und meiner neuen Familie zu verbringen.

Bis dahin wunschen meine Familie und ich dir einen sonnigen Fruehling.
Alles Liebe, Deine Lina

Meine Kinder:

Spendenstelle fuer meinen Aufenthalt:
Freundeskreis Christlicher Mission e.v.
Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23
BIC: CHEKDE81XXX